

AK Lernen und Lehren in einer digitalen Welt

Medienkonzept am Willigis

Im Laufe der letzten beiden Schuljahre beschäftigte sich der Arbeitskreis „Lernen und Lehren in einer digitalen Welt“ mit den zwei grundlegenden Fragen:

1. Wie können wir den Schülern eine Grundbildung in Bezug auf Medienkompetenzen vermitteln?
2. Wie können digitale Medien sinnvoll und gewinnbringend in den Unterricht einfließen?

Ergebnis dieses Prozesses ist ein Medienkonzept, das die drei beteiligten Gruppen einer Schule in den Blick nimmt: Schüler, Eltern und Lehrer.

1. Schüler: Medienbildung in Klasse 6, 7 und 9

In den Klassen 6, 7 und 9 (2.HJ) wird ein einstündiges Fach „Medienbildung“ unterrichtet. Den Schülern sollen verschiedene Kompetenzen nähergebracht werden, die sie befähigen, in einer zunehmend digitalisierten Welt mündig zu agieren. Behandelt werden Themen aus den folgenden Bereichen:

- Ethik / Gesellschaft
 - ✓ Verhalten im Internet - Welche Gefahren gibt es? Welche Spuren hinterlasse ich im Netz?
 - ✓ Soziale Netzwerke - Mein digitales Image!
 - ✓ Digitale vs. reale Kommunikation - Vorteil eines persönlichen Gespräches
 - ✓ Suchtgefahr bei digitalen Medien
 - ✓ Cybermobbing
- Produktion medialer Inhalte
 - ✓ Umgang mit Office Programmen, Schwerpunkt Klasse 9: Vorbereitung auf wissenschaftl. Arbeiten
 - ✓ Bild- und Videobearbeitung
 - ✓ Kriterien für eine gelungene Präsentation / Video
 - ✓ Quellenangaben / Copyright
- Technik
 - ✓ Umgang mit Accounts / Accountdaten
 - ✓ Email und Nutzung von Zusatzfunktionen (Signatur, Kalender, Adressbuch, Filter)
 - ✓ Suchmaschinen
 - ✓ Umgang mit Betriebssystemen / Virenschutzprogrammen / Firewalls
 - ✓ Datensicherung / Cloud

2. Eltern - Unterstützung und Tipps für zu Hause

Medienerziehung der Schüler kann nur gelingen, wenn Eltern und Schule zusammenarbeiten. Deshalb wurde in Zusammenarbeit mit der Unter- und Mittelstufenleitung wurde ein Elternabendkonzept entwickelt, das in Unter- und Mittelstufe vier Elternabende vorsieht. Zentraler Punkt wird hierbei sein, die Eltern dazu zu motivieren, sich gemeinsam mit den Kindern mit der „digitalen Welt“ auseinanderzusetzen.

Folgende Elternabende sind angesetzt:

- 5/1: „Unsere Kinder sicher im Netz“. Dieser Elternabend ist gekoppelt an Workshops mit den Kindern an den Methodentagen in der Schulwanderwoche.
- 6/1: Vorstellung des Medienbildungs-Konzeptes der 6. Klasse.
- 7/1: Vorstellung des Medienbildungs-Konzeptes der 7. Klasse.
- Klasse 8: Suchtpotential von digitalen Medien und Cybermobbing..

Empfehlungen für die Eltern:

- Installation eines Jugendschutzprogramms auf Tablet und Smartphone
- Absprechen klarer Regeln im Umgang mit digitalen Medien:
 - nachts dürfen keine Tablets und Smartphones im Zimmer der Kinder sein;
 - Installation neuer Apps nur nach Rücksprache mit Eltern;
 - klare zeitliche Begrenzungen;
- Eltern behalten sich das Recht vor, Chats bzw. Internetverläufe einzusehen.
- Informationsempfehlung: www.klicksafe.de

3. Lehrer - Umsetzung im Unterricht

Jede Fachschaft ist im Laufe des Prozesses zwei zentralen Fragen nachgegangen:

- Wie können digitale Medien didaktisch, methodisch gewinnbringend eingesetzt werden, um den Schüler Unterrichtsinhalte gut vermitteln zu können?
- Wie kann Medienbildung losgelöst vom fachlichen Mehrwert im jeweiligen Unterricht vermittelt werden?

Die Chancen und Möglichkeiten sind hierbei vielfältig, jedoch fach- und lehrerabhängig. Bei den vielfältigen Diskussionen wurden zwei Dinge sehr deutlich:

- Nicht digitale Fertigkeiten, das Arbeiten mit Stift, Papier, Büchern, etc., dürfen durch digitale Medien nicht aus dem Unterrichtsalltag verbannt werden. Im Gegenteil: Sie müssen weiterhin den Großteil der Arbeit im Unterricht ausmachen.
- Jeder Lehrer hat die Freiheit, seinen Unterricht didaktisch und methodisch so aufzubauen, wie er es für sinnvoll hält, und sich situativ für bzw. gegen digitale Medien zu entscheiden.

In Summe ergibt sich hier eine gute Mischung aus Standards, die durch den Medienbildungs-Unterricht (siehe oben) und das Methodencurriculum gesetzt werden und dem durch den Lehrer individuell ausgestalteten Unterricht.

Konsequenzen für die Infrastruktur des Willigis

Damit das Konzept zur Medienbildung adäquat umgesetzt werden kann und die erlernten Dinge immer wieder zur Anwendung kommen können, bedarf es einer technischen Ausstattung auf Seiten der Schule aber auch bei jedem einzelnen Schüler. Das Kollegium hat in einer Gesamtkonferenz deshalb folgenden Entschluss gefasst:

Für die Arbeit im Unterricht mit digitalen Medien bedarf es im Klassenraum der nötigen Ausstattung und Infrastruktur: Unter anderem werden alle Klassenräume der Tablet Klassen im Laufe der nächsten Jahre mit SmartBoards und WLAN ausgestattet. Außerdem werden die beiden PC-Räume aufgerüstet.

Ab dem Jahre 2021 wird das bisherige Konzept der freiwilligen Tablet Klassen durch ein flächendeckendes ersetzt. Dies bedeutet, dass jeder Schüler sein privates Gerät ständig im Unterricht zur Verfügung hat und es jederzeit eingesetzt werden kann. Natürlich ist der Einsatz nach der Mittelstufe dann auch in der Oberstufe möglich. So soll gewährleistet werden, dass alle Schüler gleichermaßen an der Medienbildung und dem Einsatz im Unterricht partizipieren.

Von diesem Beschluss sind jedoch alle derzeitigen Schüler nicht betroffen, für sie gilt weiterhin das Wahlprinzip in Bezug auf die Teilnahme an einer Tablet Klasse.

Wir möchten an dieser Stelle den Mitgliedern des AKs noch einmal herzlich für ihr Engagement danken. Das war in dieser Art keine Selbstverständlichkeit. Die Arbeit des AKs wird in Zukunft von Herrn Huber weitergeführt, der die Umsetzung des Beschlusses in der nächsten Zeit betreuen wird.

*Für den AK „Leben und Lehren in einer digitalen Welt“
Martin Huber und Matthäus Hoffmann*